

09.05.07 KOLUMNE: 9mm Mittagspausenphilosophie - Teil 28

Beigesteuert von Genom
Mittwoch, 9. Mai 2007
Letzte Aktualisierung Freitag, 18. Mai 2007

Silberfreund - Luna? Willst du mit mir spielen?

Und weg ist er,
die Tür ins Schloss gezogen - bis zum Anschlag. Bis es klack macht.
Bis der Wunsch erfüllt wurde.
Dann war er weg! Verlassen, allein gelassen, zurück gejagt ins Dunkel.
Schreie machen sich breit, Aggression und Kompression,
nur berührt durch Emotion.
Luna beruhig dich, denkt sie noch, doch dass kann sie nicht.
Die Stimme fragt sie, wovor sie Angst habe?
Wovor sie wegläuft? Wohin und wie und was der Sinn?
Die Schatten kriechen unter der Tür durch.
Alles dunkel! Die Sonne beginnt zu weinen, die Zeit verläuft im Nichts.
Und Schreie machen sich breit, doch hier ist nichts mehr.
Nur noch Staub und Asche. Wo bist du Luna?
Bergauf fließen ihre Tränen.
Angst macht sich breit.
Nun wird es auch noch Nacht, man hört nimmer mehr den Rhythmus des Lebens.
Schreie, immer wieder Schreie und all die Seiten Luna's brennen.
Sie steht in Flammen, das Tagebuch durchbohrt sie mit ihren Nägeln -
all die Blutigen Seiten voller Enttäuschung, voller Hass, voll von ihrem Leben.

Nun findet sich im Dunkel ein Silberfreund.
Er wird sich ihr hingeben
Sie tut sich leid, sehr leid!
Sie muss sich wieder wehtun, denn nur der Schmerz befreit.
Und auf und ab die Klinge fährt,
denn Adern lassen blut,
und Narben fassen Mut. Brennen rot und brennen heiß.
Doch schürt der Umstand Wut.
Sie tut sich leid!
Sie muss sich wieder wehtun…
Denn Narben brennen frei,
Narben brennen den Schmerz vorbei.
Der Hass schürt die Klinge, sie setzt in Flammen ein.
Und fährt ins Fleische ein, denn Narben lieben sie.
Oh Luna, hörst du mich nicht schreien?
Oh Luna, hörst du mich nicht weinen?
Oh Luna, ich sitze in dir,
Oh Luna, verstümmelt, der Geiste in dir.

Genom